


# miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



**Ist der Palmsonntag  
ein heiterer Tag, für  
den Sommer ein gutes  
Zeichen sein mag!**

*Bauernregel*



Gesegnete Palmbüschen, gebunden aus: Palmkätzchen, Weidenrinde, Erika, Haselnuss, Thujen, Buchs und stechende Rosenblättern, erinnern an den Einzug Jesu in Jerusalem, den König der Liebe und des Friedens!



## WAS MICH BEWEGT

Die Covid-Pandemie hält uns nach wie vor im Griff. Was ist gemäß den Verordnungen erlaubt oder auch nicht möglich? So planen wir durchaus Veranstaltungen, immer aber ohne jede Sicherheit, ob sie dann auch durchführbar sind. Darum beachten Sie bitte, dass jede Veranstaltung unter diesem Vorbehalt angekündigt wird. Aktuelles finden Sie auf der Homepage ([www.pfarre-schwanenstadt.at](http://www.pfarre-schwanenstadt.at)) bzw. auch im Schaukasten auf der „nächsten Woche“.

### Erstkommunion, Firmung

Elternabende und Gruppentreffen sind derzeit nicht möglich. Es gibt einen Startgottesdienst, zu dem auch die Eltern besonders eingeladen sind, die Vorbereitung im Religionsunterricht und zusätzliche Gottesdienste. Die feiern wir zum Teil auch außerhalb der Sonntagsgottesdienste, da es schnell zu Platzproblemen in der Kirche kommt. Wir bemühen uns um eine gute Vorbereitung und bitten alle um ihr Verständnis, dass vieles einfach anders abläuft als gewohnt.

### Nach dem Waldbrand

Ein wenig lässt sich die jetzige Situation durchaus mit einem Waldbrand vergleichen. Die Landschaft schaut nach so einem „Kahlschlag“ fürchterlich aus. Das „Wunder der Natur“ ist aber großartig und oft wächst wieder etwas Neues.

Auch in der Pfarre wird es so sein, dass es, auch wenn sämtliche Rahmenbedingungen wieder einmal fallen, nicht mehr einfach so weitergeht wie vorher. Äußerungen wie „mir hat eigentlich nichts gefehlt“ oder: „ich schaue mir den Gottesdienst lieber zu Hause im Fernsehen an“ lassen vermuten, dass weniger Menschen zur Mitfeier des Gottesdienstes kommen werden. Natürlich gibt es auch viele, die das gemeinsame Feiern jetzt noch mehr schätzen.

Ich habe auch den Eindruck, dass viele jetzt bewusster nach ihrer „spirituellen Nahrung“ selber Ausschau halten, da sich das pfarrliche Angebot sehr in Grenzen hält. Und das ist auch gut so. Ob nach der Pandemie Neues wachsen wird, ist weniger eine Sache der Natur als die unseres Handelns. Ich hoffe darauf und ermutige dazu, sich der persönlichen Quellen des Glaubens bewusster zu werden.

### Ostern – ein Fest der Auferstehung

Auferstehung Christi in unserem Alltag: Aufstehen, trotzdem, immer wieder! In diesem Sinne wünsche ich frohe und gesegnete Ostern. Trotzdem!

Helmut Part, Pfarrer

AB 1. MÄRZ



PAss Julia Feldbauer

## PAss NEU!

Mein Name ist Julia Feldbauer und ich übernehme mit 1. März die Karenzvertretung von Frau Elke Hanl-Gattinger als Pastoralassistentin. Ursprünglich komme ich aus Lambach und damit ganz aus der Nähe der Pfarre Schwanenstadt. In Lambach habe ich sowohl meine Schulausbildung absolviert als auch ehrenamtlich meine ersten pastoralen Erfahrungen als Jungscharleiterin, als Lektorin und Kommunionhelferin und bei der Firmvorbereitung gesammelt.

In den letzten Jahren studierte ich an der Universität in Salzburg, sowie für ein Semester auch in Leuven, Belgien, Katholische Fachtheologie und auf Lehramt Religion und Geschichte. Während meines Studiums konnte ich im Rahmen eines Praktikums weitere wertvolle Erfahrungen in einer Salzburger Stadtpfarre sammeln.

Jetzt freue ich mich auf die neue Aufgabe in der Pfarre Schwanenstadt und diese in all ihren Dimensionen und ihrer Vielfältigkeit kennen zu lernen. Ich bin gespannt auf viele Begegnungen mit Mitgliedern der Pfarre sowie auf das gemeinsame Gestalten, Feiern und Arbeiten.

Katholische Kirche  
in Oberösterreich

### Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber:  
Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt,  
Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt;  
Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit;  
Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an:  
[pfarrblatt.miteinander@gmx.at](mailto:pfarrblatt.miteinander@gmx.at);  
Hersteller: Vöckladruck; Verlagsort: Schwanenstadt;  
Herstellungsort: Vöcklabruck;  
Das nächste miteinander erscheint am 27. Juni 2021  
(Redaktionsschluss: 6. Juni 2021).



Philippenbergkirche

ICH BIN BEI EUCH.

# „HÖREN, WAS DER GEIST DEN GEMEINDEN SAGT“

*Liturgie als Kraftquelle*

Unser Seelsorgeteam will die Seelsorge, Selbstständigkeit vor Ort, überschaubare Strukturen und Verbundenheit mit der Kirche sichern. Vier Grundfunktionen von Kirche – Verkündigung, Liturgie, Gemeinschaft und Caritas – werden durch das Team repräsentiert. Wir folgen dem Ruf, jeder auf seine Weise.

Text: Hans Neuhuber

**In Artikel 10 von „Sacrosanctum Concilium“, einem der Kerndokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils, heißt es:**

**„Die Liturgie ist der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“.**

*Wenn wir Liturgie feiern, so erinnern wir uns an das, was Gott für den Menschen getan hat – von der Befreiung Israels bis zur Auferweckung Jesu, aber auch in vielen anderen „Worten“. Die Lesung der Heiligen Schrift gehört daher zu jeder Art von Liturgie. Es geht aber nicht nur um das Gedenken, in der Liturgie wird das Vergangene in die Gegenwart genommen – und wir sind mitten-drin – live sozusagen.*

*Gottes Wort spricht den Menschen an, er teilt sich uns mit und in einem weiteren Schritt können wir die Botschaft annehmen. Mit dem Gebet und dem Dank sind wir dann im Zwiegespräch mit Gott.*

*Wichtig ist sicher auch, dass Liturgie die Feier als Form braucht und diese Feier in einer Ordnung abläuft. Wir unterbrechen bewusst unseren Alltag, um mit Musik und Worten zu feiern – vor allem um in Gemeinschaft zu feiern.  
(nach Peter Wünsche, Bamberg)*

Liturgie ist immer die Feier der ganzen Kirche und das sind wir alle. So sind Gottesdienste Quellen unseres kirchlichen Lebens, die befreiende Botschaft Jesu und unser Leben als Gemeinschaft der Getauften kommt darin zum Ausdruck.

**Wie hat diese Funktion nun mich gefunden? Wie verstehe ich meine Aufgabe im Seelsorgeteam?**



Hans Neuhuber

Es sind die Geschenke Gottes, die wir täglich und in Fülle erhalten – all die schönen, guten Dinge die einfach so ohne unser Zutun passieren – vom Lächeln des/der Nächsten bis zum „großen Glück“, das man immer wieder einmal hat. Das macht mich demütig und dankbar. Vor allem ist es auch Ruf und Motivation für mich, etwas zu tun und diese Geschenke weiterzugeben und damit zu vermehren. Bereits bei der Kommunionhelferausbildung habe ich Liturgie auch als sehr „spannend“ empfunden. Diese positive „Spannung“ ist geblieben und ich bin froh diese Grundfunktion mit zu gestalten.

**Meine Aufgabe sehe ich darin, Unterstützung im Bereich Liturgie zu**

leisten. Gemeinsam mit unserem Priester, den Diakonen und den Hauptamtlichen sollen die Vielfalt unserer Sonn- und Feiertagsgottesdienste, das Feiern von Andachten, Wallfahrten, Kreuzwegen, Prozessionen, das gemeinsame Gebet erhalten, gestärkt und gefördert werden. Mir ist es dabei ein Anliegen, sowohl gutes „Altes“ zu bewahren, als auch „Neues“ zu finden.

Die Pandemie, mit der wir nach wie vor leben, stellt sicherlich eine Zäsur für uns dar. Manche Menschen werden erkennen, dass es auch „ohne“ geht, also ohne Kirche, Gottesdienst etc., andere Menschen wiederum feiern von zuhause aus mit – unser digitales Angebot wird auch weiterhin wichtig sein. Den größten Teil der Gläubigen können wir hoffentlich ermutigen und durch unsere Feiern bestärken, Gottesdienst in der Kirche in Gemeinschaft mitzufeiern. Hier hinzuhören, was die Menschen brauchen und unser „Angebot“ entsprechend zu gestalten, sehe ich als wichtige Aufgabe.

Mit Einsatz, Zuversicht und den Bibelworten „Fürchte Dich nicht“ und „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ als Rückenwind wird es gelingen.



DANKE

Titelbild:  
Josef Dämon,  
Mesner

## ZUM MESNER BERUFEN

Du, Dämon Josef bist als Mesner lange schon auf den Spuren Jesu unterwegs. Du nimmst die „himmlische“ Gabe Gottes jeden Tag an und hast es dir zur Aufgabe gemacht, deinen Dienst „Gott und der Welt“ zur Verfügung zu stellen.

Als Mesner, Ministrant, Lektor und Kommunionspender, aber auch als Kenner, Haus- und Hofmeister bist du bei vielen Arbeiten dabei, wie Kirchenputz, Strauchschnitt, ...!

Du bist da, wenn der Pfarrer ruft oder das Volk etwas braucht. Du bist offen für Neues und bringst dich ein in unserer Kirchengemeinschaft!

Danke, du hast ein Lächeln im Gesicht und zauberst deinem Gegenüber ein Lächeln ins Gesicht! Du bist „da Mesner“, wie dich die Leute seit vielen Jahren kennen.

Ich bewundere deinen Einsatz, aber auch den Einsatz deiner Frau, denn auch sie hilft, wo unscheinbare Hilfe benötigt wird, ... Blumenschmuck!

DANKE EUCH BEIDEN! Es ist für uns alle etwas Schönes und nicht selbstverständlich!

Herzlichen Dank natürlich allen Mesnern/innen, die diesen umfangreichen, zeitaufwändigen Dienst gerne, mit Freude und mit viel Hingabe erledigen. Gott segne euch! Gott segne alle geleisteten Dienste für unsere Pfarre!

Text: Heidi Staudinger

## GERUFEN SEIN HEISST FÜR MICH:

„... meine Talente machen mich dankbar, aber auch demütig. Vergrabe nicht deine Talente, sondern teile sie mit anderen ...“

Hans Neuhuber



QR Code scannen und Video ansehen



QR Code scannen und Video ansehen

„Ich bin gerufen zu Hause als Mutter, in der Arbeit, aber auch in der Kirche. Andere sollen spüren dass ich eine Christin bin ...“

Mona Neumüller

„... ein miteinander von evangelischen und katholischen Menschen; seit barmherzig zueinander, das heißt: arbeitet und lebt mit anderen Menschen gut zusammen“

Matthias, evangelischer Pfarrer



QR Code scannen und Video ansehen



v.l.n.r.: Michael Schobesberger, PAss Elke Hanl-Gattinger, Pfarrer Helmut Part, Toni Dorfinger, Elisabeth Aichmayr, PAss Elisabeth Schobesberger

„... in der Ruhe der inneren Stimme zuhören.“

Michael Schobesberger

... versuchen in der Nachfolge Jesu zu leben, ... offen zu sein für das, was das Leben so bringt...

PAss Elke Hanl-Gattinger

... liebe Gott aus ganzem Herzen, deinen Nächsten und dich selbst.

Pfarrer Helmut Part

... ich bin willkommen, ich darf mitbauen an einem lebendigen Pfarrleben, ich komme wie gerufen zur rechten Zeit, ich bin gefordert etwas zu tun...

Toni Dorfinger

... meinen Mitmenschen mit offenen Augen und Ohren zu begegnen...

Elisabeth Aichmayr

... da kennt jemand meinen Namen, da meint jemand mich! Da gibt es eine Botschaft, einen Auftrag für mich!

PAss Elisabeth Schobesberger

## WAS IST MEINE BERUFUNG?

# Du bist gerufen

Bereits im Alten Testament wird dieser Begriff der „Berufung“ verwendet und bringt die Menschen verschiedenster Schichten vor den Vorhang, die von Gott berufen wurden. Auch heute hat die Frage „Was ist meine Berufung?“ nichts an Bedeutung verloren und beschränkt sich keinesfalls nur auf kirchliches Personal.

Text: Reinhard Stiksel, Bibelwerk Linz

Den Begriff „Berufung“ hat bereits das Alte Testament geprägt. Gottes Ruf ergeht an eine Person, die einen Auftrag erhält und gleichzeitig auch befähigt wird, diesen auszuführen. Gott bleibt dabei immer selbst der Handelnde, auch wenn die Berufung indirekt durch einen Mittler oder eine Mittlerin (vgl. Ri 4,6) geschieht.

Gott beruft Menschen zu Königen, Feldherren und Propheten – nicht aber zu Priestern am Tempel. Er handelt dabei vollkommen unabhängig von sozialen Kategorien wie Herkunft, Stand, Beruf, Bildung oder Alter. Deutlich wird dies an den vielfältigen Berufungserzählungen der Propheten. Der Viehzüchter und Landaristokrat Amos beispielsweise hat mit den religiösen Eliten am Tempel überhaupt nichts zu tun, gegen den Ruf Gottes kann er sich aber nicht zur Wehr setzen: „Der Löwe brüllt – wer fürchtet sich nicht? GOTT, der Herr, hat geredet – wer wird da nicht zum Propheten?“ (Am 3,8). Sein Auftreten ist von der Kritik an sozialen und religiösen Missständen geprägt.

Auch Jeremia, eine der prägendsten Prophetenfiguren, fühlt sich selbst nicht geeignet für diese Aufgabe. Auf den Ruf Gottes erwidert er, dass er sich selbst nicht im Stande sieht, als Prophet aufzutreten: Er sei zu jung und könne zudem nicht reden (Jer 1,6).

Gott aber lässt diese Einwände nicht gelten. Er selbst legt ihm die Worte in den Mund und ermächtigt ihn damit für sein Wirken als Prophet.

### Gottes Ruf – mitten im Alltag

„Kommt her, mir nach!“ So ruft Jesus nach den ersten Jüngern (Mk 1,17). Der Evangelist erzählt dabei von ganz individuellen Berufungserfahrungen, die mitten im Alltag geschehen. Menschen verlassen ihre beruflichen Sicherheiten und sozialen Bindungen, um sich der Bewegung Jesu anzuschließen. Diesem Ruf, der aber kein Aufruf zu blindem Gehorsam ist, folgen auch Menschen am Rande der Gesellschaft.

### Berufung heute leben

Wie es nicht nur die eine Form der Berufungserfahrung gibt, so gibt es auch nicht die eine Antwort auf diesen Ruf. Und genauso wie einst gilt es auch heute, mit Mut den eigenen Ruf wahrzunehmen. Dabei dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott nicht nur ruft, sondern auch die Fähigkeiten und Talente mitgibt, diesem Ruf zu folgen.

### Somit sind die Fragen:

- Wo spüre ich Gottes Ruf in meinem Leben?
- Wohin wird mich meine persönliche Berufung führen? aktueller denn je.

# HOMESCHOOLING IN RELIGION – WIE KANN DAS FUNKTIONIEREN?

Diese Frage stellten sich auch die Religionslehrerinnen der Volksschule. Margit Schmoller und Petra Rachbauer. Wir überlegten, welche Ansprüche wir an diesen Fernunterricht stellen wollen. Der Religionsunterricht zu Hause soll relativ einfach zu machen sein, soll außerdem Spaß machen und die Individualität der Kinder fördern. Dank der digitalen Möglichkeiten wird die Religionsstunde nach Hause „geliefert“. Im Buch gibt es viel zu Schauen, zu Lesen, Nachzudenken und zu Diskutieren. Im Heft werden wichtige und persönliche Inhalte festgehalten und verarbeitet.



Natürlich fallen viele Gelegenheiten weg, etwa in der Gemeinschaft zu sein, dafür gibt es Möglichkeiten, die wir in der Schule so nicht oft anbieten können. Kinder können ihr Heft kreativ gestalten, verschiedene Materialien verwenden. Manche Kinder zeichnen gerne, andere schreiben lieber oder schneiden Bilder zu einem Thema aus. Immer wieder bekommen die Kinder Zusatzideen – die Spaß machen. Z.B. ein Glücksfest feiern, Dinge in der Natur erkunden, Vertrauensübungen und Spielideen. Außerdem erhalten sie von uns Links, damit sie die Lieder hören und mitsingen können.

Text: Petra Rachbauer

# Kraftquellen, IM LOCKDOWN

Martin Hemetsberger, Religionslehrer



**Die aktuelle Situation** ist für Kinder und Erwachsene nicht immer einfach und so ist es wichtig, sich seinen „Kraftquellen“ bewusst zu sein. Die SchülerInnen der PTS Schwanenstadt haben sich zu diesem Thema im virtuellen kath. Religionsunterricht Gedanken gemacht und ihre Kraft- und Glaubensorte präsentiert. „Gemeinsam hoffen, gemeinsam glauben, gemeinsam durch die Krise“ – unter diesem Motto sind Collagen und Videos entstanden, in denen die SchülerInnen sich auch als Glaubensgemeinschaft zeigen.

**Religionslehrer Martin Hemetsberger** „...Ich habe dich bei deinem Namen gerufen...“ (vgl. Jes 43,1)

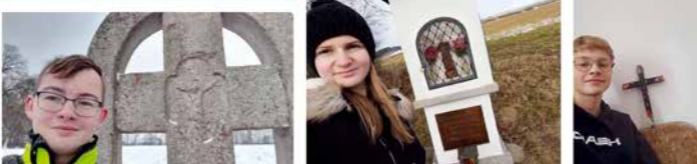
„Berufung“ ist ein großes Wort. Die Bibel erzählt uns von heiligen Menschen, die durch Visionen, Träume oder Gottes Stimme auf ihren Weg berufen wurden. Als Jugendlicher habe ich mich oft gefragt, ob es solche spektakulären Berufungs-Erlebnisse auch bei „normalen Menschen“ gibt. Ein Moment, der das ganze Leben ändert, ein Moment, ab dem einem gesagt wird, wohin die Reise geht.

**Nun bin ich 37 Jahre alt**, seit gut 8 Jahren Religionslehrer für den

kath. Religionsunterricht und ich glaube, dass ich inzwischen eine Antwort auf meine damalige Frage gefunden habe: Im Nachhinein kann man die Wendepunkte im eigenen Leben gut erkennen, aber ob man im Moment auf dem richtigen Weg ist, merkt man erst IM TUN. Also muss man sich wohl selbst entscheiden, eine bestimmte Aufgabe zu übernehmen und merkt dann beim Arbeiten, ob es für einen selbst das Richtige ist und ob man damit für andere Menschen etwas Gutes tun kann. Dann hört man in sich, oder man spürt den Ruf, genau das zu tun, wozu man sich entschieden hat, oder eben auch nicht.

**Seit diesem Jahr** habe ich die Religionsstunden in der PTS Schwanenstadt übernommen. Jeden Montag und Mittwoch könnte ich mir keine schönere Aufgabe wünschen als in einem tollen Kollegium mit den Jugendlichen lebensbedeutsame Themen zu diskutieren und mit- und voneinander zu lernen.

Ist das eine spektakuläre Berufungsgeschichte? Wohl eher nicht. Es ist aber sehr wohl der Weg, auf den ich mich gerufen fühle, und das ist es wohl was zählt.



# aufleben



Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Arbeitstag in einer Werbeagentur. Meine Gefühle: freudige Erwartung, aber auch Nervosität. Bei meiner Ankunft viele neue Gesichter, die Blicke neugierig und wohlwollend. Der Chef zeigte mir mein Büro, mein Arbeitsplatz war eingerichtet, ich konnte also loslegen. Die Kollegin, mit der ich mir künftig das Büro teilen würde, hieß mich herzlich willkommen: „Wie schön, dass du endlich da bist! Wir haben dich schon sehnsüchtig erwartet!“ Natürlich gab es auch andere, die mich spüren ließen: „Du musst erst einmal beweisen, was du kannst!“ Aber dieser eine herzliche Satz und das Gefühl, erwartet und gebraucht zu werden, haben eine Atmosphäre geschaffen, in der ich mich entfalten konnte.

Barbara E.

Am **Palmsonntag** erinnern wir uns an den Einzug Jesu in Jerusalem. Nach einer Zeit der Gemeinschaft mit seinen Jüngerinnen und Jüngern in Galiläa will Jesus in Jerusalem, dem religiösen Zentrum, etwas bewirken. Auch dort will er die Botschaft vom befreienden Gott, den er seinen Vater nennt, den Menschen erzählen. Jesus reitet auf dem Fohlen einer Eselin in die Stadt ein, die Menschen auf der Straße bereiten ihm mit ihren Kleidern so etwas wie einen „roten Teppich“. Sie streuen auch Zweige auf den Weg und jubeln ihm zu, denn sie erwarten einen starken Retter, der sie von der Herrschaft der Römer befreit. Wie schnell allerdings die Stimmung kippen kann, wenn Erwartungen sich nicht erfüllen, zeigen die nachfolgenden Tage in Jerusalem.

So können Sie Ihren Palmbuschen selbst segnen:

Guter Gott, segne du diesen Palmbuschen. Er ist ein Zeichen für Leben und Freude, für unsere Hoffnung und unseren Glauben. Wir bitten dich: Begleite uns mit deinem Segen. Begleite uns durch diese Woche, in der wir auf Ostern zugehen. Amen.



Tipp

Palmbuschen gibt es zu kaufen, aber man kann sie auch selbst binden. Als Zweige können Sie Palmkätzchen, Buchsbaum, Wacholder, Stechpalme, Eibe, Zeder, Thuje etc. verwenden und diese mit bunten Bändern verzieren.

Eine Anleitung zum Selberbinden finden Sie auf [www.ostern-feiern.at](http://www.ostern-feiern.at)

zum herausnehmen  
Mit freundlicher Genehmigung vom Bibelpark

Im Zimmer seiner Flüchtlingsunterkunft hat ein Bursch im Gang zwischen den beiden Betten, die den Raum ausfüllen, einen Hocker aufgestellt. Ein frisch gewaschenes Geschirrtuch dient als Tischdecke, auf einem Teller hat er Kekse aufgelegt. Er schenkt vier Gläser Orangensaft ein, für sich und seine drei Gäste, die auf den Bettkanten sitzen. Der junge Mann hat die Zusage bekommen, dass er in die HTL aufgenommen wird. Damit geht für ihn ein Lebenstraum in Erfüllung. Mit dieser Zusammenkunft möchte er für alle Unterstützung Danke sagen. Er erhebt sein Glas, zeigt auf die Kekse und bittet zuzugreifen. Diese Essenseinladung, die von Herzen kommt und zu Herzen geht, wird noch nachklingen, wenn ich in drei Stunden zum Gründonnerstags-gottesdienst gehe.

Josef W.



**Fußwaschung – liebevolle Zuwendung füreinander sorgen und miteinander essen ist liebevolle Zuwendung.** Sie wird deutlich in **Berührungen, Gesten und Worten der Wertschätzung und Liebe.** Wie wollen Sie heute einander Gutes tun? Mit einer Umarmung, einem stärkenden Wort, einer Fußmassage ... Oder einfach mit einem „Danke, dass es dich gibt – für mich, für uns, für die Welt!“.



**Tipp**

Am Gründonnerstag essen viele Menschen traditionell etwas Grünes, zum Beispiel Spinat. Wissen Sie, woher der Gründonnerstag seinen Namen hat?

Mehr dazu finden Sie unter [www.ostern-feiern.at](http://www.ostern-feiern.at)

Der Gottesdienst am Gründonnerstag ist geprägt vom gemeinsamen Mahlhalten in Erinnerung an Jesu letztes Abendmahl und von der Fußwaschung. Nach dem Gloria- und Lied schweigen sowohl die Orgel als auch die Kirchenglocken und unterstreichen damit die traurige Stimmung. Im Volksmund sagt man: „Sie fliegen nach Rom.“ Statt der Glocken werden Ratschen verwendet. In vielen Kirchen werden in der Nacht von Donnerstag auf Freitag Gebetsstunden („Nachtwachen“ oder „Ölbergandachten“) gehalten – im Gedenken an Jesu Bitte an seine engsten Freunde, mit ihm zu wachen und zu beten.

Frühmorgens – ich war in der zwölften Schwangerschaftswoche – wachte ich mit einem komischen Gefühl auf. Nach dem Frühstück fuhren mein Mann und ich zur Absicherung ins Krankenhaus, um uns bestätigen zu lassen, dass alles in Ordnung ist. Als ich dann für die Ultraschalluntersuchung auf dem Behandlungsstuhl lag, verging Minute um Minute, ohne dass der Arzt auch nur ein Wort sagte. Ich ahnte noch nichts Böses. Gebannt blickten wir auf den Monitor. Die Zeit kam mir wie eine Ewigkeit vor, bis er mir schließlich mitteilte: „Ihr Kind hat leider keinen Herzschlag mehr.“ In diesem Moment fragte ich mich nur: „Warum ich?“ und „Womit habe ich das verdient?“ Schließlich sprach mein Mann das aus, was ich mich nicht zu sagen traute: „Wie kann Gott das zulassen?“

Theresa E.

Am **Karfreitag** erinnern wir uns an Jesu Leiden und Sterben am Kreuz. Die religiös Mächtigen fühlen sich durch Jesus gestört. In einer Nacht- und Nebelaktion wird Jesus gefangen genommen und ein Prozess vor dem römischen Machthaber Pilatus erzwungen, dessen Ausgang bereits feststeht. Bei seiner Verurteilung, der Geißelung und dem schmerzvollen Weg zur Kreuzigung steht Jesus niemand bei. Seine Freunde sind aus Angst und Enttäuschung geflohen – außer einigen Frauen, die ihn schon seit Galiläa begleitet haben und aus der Ferne an seinem Leidensweg Anteil nehmen. Um drei Uhr nachmittags stirbt Jesus am Kreuz.

Der Karfreitag (althochdeutsch „kara“ bedeutet „Klage“) ist ein kirchlicher Fasttag. Viele Menschen gedenken um 15 Uhr ganz persönlich der Todesstunde Jesu: mit einer Schweigeminute, einem stillen Gebet oder im „Nachgehen“ der einzelnen Kreuzweg-Stationen. In vielen Kirchen werden zu dieser Zeit – oder am Abend – Gottesdienste gefeiert und es wird zu Andachten oder Passionskonzerten eingeladen. Zentrale Elemente des Karfreitagsgottesdienstes sind die Erzählung vom Leiden und Sterben Jesu, die Kreuzverehrung und das große Fürbittgebet für die Kirche und die ganze Welt.



Dem Kreuz nachspüren

Welche Ihrer Lebensträume wurden durchkreuzt? Um wen oder warum trauern Sie?

Um diese Erfahrungen des Leides und der Dunkelheit sichtbar zu machen, können Sie selbst ein Kreuz gestalten. Malen Sie es auf ein Blatt Papier, binden Sie es aus Zweigen zusammen oder legen Sie es aus verschiedenen Materialien als Mandala.

Vielleicht möchten Sie auch bei Ihrem Kreuz eine Kerze anzünden – für sich selbst, Ihre Familie, für liebe Verstorbene oder für Menschen, die es gerade schwer haben im Leben.

Leid und Tod gehören zum Leben – das hat auch Jesus erfahren und erlitten. Er hat seine Liebe durchgehalten bis in den Tod. Noch am Kreuz hat er für diese Welt und die Menschen seine Arme ausgebreitet. So ist das Kreuz für Christinnen und Christen ein Symbol der Liebe, der Gewaltlosigkeit und des Heils geworden.

**Tipp**

Zu Jesu Leiden und Sterben am Kreuz gibt es eindrückliche Vertonungen. Eine Auswahl an Musikstücken zum Karfreitag finden Sie auf

[www.ostern-feiern.at](http://www.ostern-feiern.at)



BIBELWERK LINZ

2003 starb meine Uroma. Ich habe sie nie kennengelernt, aber meine Mama hatte eine sehr enge und liebevolle Beziehung zu ihr, weil sie im selben Haus gewohnt hatte. Es war eine sehr schlimme Zeit für meine Mutter und sie trauerte. Einige Wochen später fand sie heraus, dass sie genau in der Zeit, in der ihre Großmutter gestorben war, mit mir schwanger geworden war. Für sie war das ein Zeichen, dass dieser Tod nicht das Ende war, sondern dass ihr stattdessen ein neues Leben geschickt wurde, und sie fand darin Trost. Um dies zu feiern, ließ sie mich genau ein Jahr nach der Beerdigung ihrer Großmutter taufen.

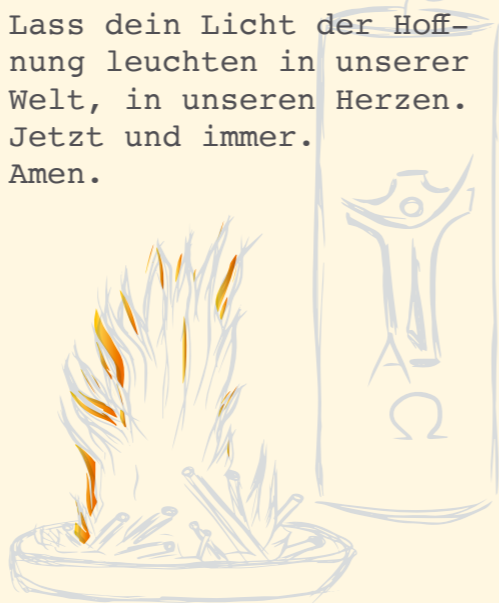
Hannah E.

## Ein Osterlicht entzünden

Haben Sie schon einmal eine Osterkerze für das festliche Osterfrühstück oder die Osterjause in der Familie gestaltet?

Zum Entzünden der Kerze können Sie dieses Gebet sprechen:

**Jesus, gestern – noch im Grab und heute – lebendig. Mitten unter uns bist du da! Jesus, du bringst Licht in das Dunkel des Todes. Lass dein Licht der Hoffnung leuchten in unserer Welt, in unseren Herzen. Jetzt und immer. Amen.**

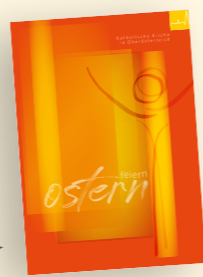


### Tipp

Ideen und Anregungen zum Verzieren Ihrer Osterkerze finden Sie auf

[www.ostern-feiern.at](http://www.ostern-feiern.at)

**Das gesamte Heft ist in der Kirche am Schriftenstand erhältlich.**



In der **Osternacht** und am **Ostersonntag** erinnern wir uns an den Sieg des Lebens über den Tod. Die Jüngerinnen und Jünger sind nach Jesu Tod tief enttäuscht, alles scheint umsonst gewesen zu sein. Doch in ihnen wird eine Hoffnung lebendig: Gott hat Jesus nicht im Stich gelassen. Er hat ihn auferweckt und sein Leben und seine Botschaft bestätigt.

Der Auferstandene zeigt sich seinen Jüngerinnen und Jüngern; er begegnet ihnen. Diese Glaubenserfahrung wird in unterschiedlichen Geschichten erzählt – immer mit dem Bekenntnis: Er lebt! Die Jüngerinnen und Jünger erhalten vom Auferstandenen die Zusage: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

In der Osternacht und am Ostersonntag feiern Christinnen und Christen Jesu Auferstehung von den Toten. Am Osterfeuer wird die Osterkerze entzündet; ihr Licht wird an alle Mitfeiernden ausgeteilt. Die Osterkerze symbolisiert den auferstandenen Christus, das Licht der Welt, das die Finsternis des Todes durchbricht. Alle Menschen sind eingeladen, dieses Licht der Hoffnung und der Liebe in die Welt zu tragen. Das Licht, der Klang der Orgel und der Glocken sowie das Osterhalleluja sind Ausdruck der Freude darüber, dass das Leben den Tod besiegt hat.

# AUFERSTEHUNG: Die Wette gilt.

Mit Leuten, die nicht an die Auferstehung glauben, gehe ich immer gerne eine Wette ein: Ich wette um alles, dass es die Auferstehung gibt. Ich kann dabei nicht verlieren. Gibt es die Auferstehung nicht, kann der andere den Gewinn sowieso nicht mehr einfordern. Und andernfalls: Ich habe gewonnen!

Text: Helmut Part, Pfarrprovisor



Gemälde und Foto: Helmut Part



Foto: pixabay

mit dem Tod noch immer nicht alles aus. Mein Leben steht in einem viel größeren Zusammenhang, den ich selber gar nicht überblicken kann: im Horizont der Ewigkeit.

Das nimmt mir die Angst vor dem Leben heute. Weiß ich, ob ich die richtigen Entscheidungen getroffen habe und wie mein Leben ausgeht? Auch an meinem Lebensende steht nicht das Scheitern, sondern die Auferstehung.

## Auferstehung prägt auch mein Leben heute.

In Wort Auferstehung steckt das Wort „aufstehen“. Der Glaube an die Auferstehung gibt mir auch die Zuversicht, nach einer Niederlage, nach einem Schicksalsschlag wieder aufstehen zu können. Durch den Tod eines geliebten Menschen, durch eine Krankheit, die das Leben verändert, kann einem schon die Lebensfreude verloren gehen und alles sinnlos erscheinen. Auch in Zeiten wie diesen kommt einem durch die Einschränkungen manches, das einem lebenswichtig ist, abhanden. Und da setzt der Glaube an die Auferstehung ein: auch wenn

ich jetzt keinen Weg sehe, vertraue ich darauf, dass es ein „Aufstehen“ gibt. Rilke bringt das in dem Gedicht „Man muss den Dingen die eigene stille, ungestörte Entwicklung lassen“ recht gut zum Ausdruck. Das Hineinwachsen in eine neue Lebensfreude, einen neuen Lebenssinn braucht Geduld und ist nicht einfach machbar. Rilke sagt in diesem Gedicht: „Man muss Geduld haben für das Ungelöste im Herzen“ und dieses Ungelöste zu lieben, das Leben jetzt anzunehmen und mit ungetrübter Aufmerksamkeit leben.

## Glaubst du das?

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“ (Joh 11,25f) Dies sagt uns Jesus zu. Und in der Bibelstelle fragt er Marta gleich im Anschluss: „Glaubst du das?“ Diese Frage stellt Jesus auch Dir und mir. Möglicher Weise können Sie nicht gleich mit einem Ja darauf antworten. Aber probieren Sie es, sagen Sie einfach einmal Ja und wachsen Sie in die Antwort hinein!

## WIEDER NEUE BAUSTEINE FÜR DEN JUNGSCHAR-GLOBE

Obwohl die Jungscharstunden leider im vergangenen Jahr aufgrund der derzeitigen Situation lange Zeit nicht wöchentlich stattfinden konnten, gelang es dennoch, bei der jährlichen diözesanweiten Globe-Gala auch heuer wieder mitzumischen. Text: Flora Schrattecker

**Die Pfarr-Jungschar** reichte dabei in der Kategorie „Corona-Globe“ die bargeldlose Bezahlungsmethode mittels Kreditkarte der Spielestadt ein, die im Rahmen des Lagers daheim im Sommer stattgefunden hat. Zudem wurden wir mit einem „Creative-Globe“ für eine selbst erfundene Spielgeschichte und das gemeinsame Basteln von Sorgenfressern belohnt. Die Globe-Gala fand heuer erstmals online als Livestream statt und die Bausteine wurden uns per Post zugesandt. Die Bausteine waren dabei jedoch in einer Box, welche mit einem Schloss abgesichert war und nur mithilfe der Informationen aus dem

Video geknackt werden konnte. Neben den Globe-Bausteinen erhielten wir als Dankeschön eine Box mit Party-Utensilien und Gegenständen, die wir hoffentlich bei einem baldigen Treffen verwenden können. Ebenso wurde uns ein Danke-Brief mit vielen lobenden Worten zugesandt. Für das Dekanat Schwanenstadt wurde uns ebenso ein „Corona-Globe“ Baustein für unsere online Pata-Pata-Challenge übermittelt.

**Vielen Dank** an dieser Stelle an das Jungscharbüro in Linz für diese Wertschätzung und hoffentlich können wir bald wieder neue Aktionen durchführen.



Mathias Puttinger ist 18 Jahre Ministrant

Creative-Globe für die Jungschar

## #9 AUS 72

In dieser außergewöhnlichen Zeit braucht es auch außergewöhnlich tolle Aktionen, wie z.B. die 9aus72-Challenge. Bei dieser herausfordernden Challenge der Katholischen Jugend haben wir als JungscharleiterInnen aus Schwanenstadt teilgenommen.

Text: Flora Schrattecker



9aus72-Challenge

Hier konnte man sich 9 Aufgaben aus den verschiedensten Kategorien wie Gender issues, Rassismus und Nachhaltigkeit aussuchen. Insgesamt waren es 72 Aufgaben, aus denen wir uns die für uns besten 9 ausgesucht haben.

**Eine dieser Aufgaben** war zum Beispiel eine Videonachricht an eine weitentfernte geliebte Person zu senden. Da ist uns sofort die Margit auf ihrer Reise nach Rom eingefallen. Außerdem haben wir im Sinne der Nachhaltigkeit unser altes Gewand aufgepimpt, also umgenäht und an-

gemalt. Eine andere Aufgabe war es, dass jeder unserer JungscharleiterInnen bei sich zuhause ein Gericht aus einer anderen Kultur oder einem anderen Land kocht. Danach haben wir uns alle in einer Online-Besprechung getroffen, und uns diese Gerichte vorgestellt – und natürlich gemeinsam gegessen.

**Manche Aktionen waren** eher schwer auszuführen, da die Corona Maßnahmen nahezu wöchentlich variierten. Daher mussten wir bei der Aktion Kinderrechte improvisieren

und haben ein Video zu den verschiedenen Kinderrechten gemacht. Das Video kann man auf unserer Pfarrhomepage finden.

**Durch diese und weitere** kleine Aufgaben wurde uns der Lockdown etwas erleichtert. Am Ende gab es noch die Möglichkeit, alle Aufgaben einzusenden, um einen Preis zu gewinnen. Trotz unserer super ausgeführten Challenges konnten wir diesen Preis leider nicht nach Schwanenstadt holen.

## MACHEN SIE MIT – KOCHEN SIE FAIR

- Kochen Sie ein Gericht mit FAIRTRADE-Reis, dass bei Ihnen bzw. Ihrer Familie gut ankommt und verwenden Sie dazu FAIRTRADE-Produkte.
- Senden Sie uns ein Foto von Ihnen auf dem Sie FAIRTRADE-Produkte verwenden und das Rezept Ihres Lieblingsgerichts an [karl.vesely@utanet.at](mailto:karl.vesely@utanet.at) bis 15. April 2021.
- Unter allen Einsendungen verlosen wir fünf prall gefüllte Produktkörbe.
- Los geht's. FAIRwöhnen Sie sich bzw. Ihre Familie.

... dass die Dreikönigsaktion heuer in dieser besonderen Zeit hervorragend gelaufen ist, obwohl wir nicht einmal alle Gebiete abdecken konnten? Dort, wo wir unterwegs waren, gab es sehr viele positive Rückmeldungen und auch das Ergebnis kann sich sehen lassen: €19.144,34 (dazu kommen noch die Einzahlungen per Zahlschein) Ein großer Dank an alle helfenden Hände, den SternsingerInnen, BegleiterInnen, Köchinnen, Fahrdiensten und allen, die diese Aktion unterstützt haben.

... **dass im Dezember beim verkehrten Adventskalender in der Stadtpfarrkirche 351 Geschenke gesammelt wurden und damit vielen Menschen Freude gemacht wurde? Ein herzliches Dankeschön dafür!**

... dass die Firmvorbereitung schon begonnen hat? Heuer gibt es 33 Firmmeldungen. Die Jugendlichen werden von unserem engagierten „Firmteam“ begleitet, das viel Eigeninitiative zeigt. Bestimmt werden die Jugendlichen auch heuer wieder gut vorbereitet zum Sakrament der Firmung gehen. Wir freuen uns auf ein schönes Fest am 29.5.2021!

... **dass Mathias Puttinger seit 18 Jahren Ministrant ist? Eine großartige Leistung!**

... dass unsere Pastoralassistentin Elke Hanl-Gatterer und ihr Mann Johannes ein Kind erwarten? Zum Zeitpunkt der Erscheinung dieses Pfarrblattes ist Elke bereits in Mutterschutz. Wir wünschen ihr jetzt schon alles Gute für ihren Nachwuchs.

... **dass Margit Schmidinger in ihrem Buch „Talita kum – Steh auf und geh“ von ihrer Pilgerreise nach Rom erzählt, die sie gemeinsam mit ihrem Mann Arnold gemacht hat? Nach 64 Tagen und über 1400 km Fußweg haben sie ihr Ziel erreicht – Petersplatz, Vatikan. 63 mal wurde ihnen eine Tür geöffnet, eine blieb verschlossen. Das Buch ist im Pfarrbüro und in der Sakristei erhältlich! (Selbstkostenpreis € 15,-)**

Nähere Infos auf Margits Homepage: [www.talitakum.at](http://www.talitakum.at)

... dass auf Initiative der **kfb** in der Kirche Teebeutel zu finden sind/waren? Denn genau wie ein Teebeutel färben wir auf unsere Umgebung ab, wenn wir uns reinhängen, wenn wir unseren Glauben tatkräftig leben. Unsere Mitmenschen werden es merken und dann kann es sein, dass wir andere anstecken! Schön!

... **dass der FA Schöpfungsverantwortung im Arbeitskreis FAIRTRADE-Gemeinde der Stadt Schwanenstadt mitarbeitet, um unseren wunderbaren und verletzlichen Planeten Erde zu schützen und gemeinsam Schritte gegen die Klimakrise zu setzen?**

... dass die Aktion „Sei so Frei“ auch in der Corona Zeit durchgeführt werden konnte? Das Ergebnis trotz reduzierter Kirchenbesucherzahl ist sehr erfreulich und betrug in Schwanenstadt € 5.426,47. Ein herzliches Vergelt's-Gott allen Spendern!

... **dass der Männertag nicht abgesagt, sondern online stattfand? Am 4. März gingen alle Beteiligten der Grundfrage unseres Daseins nach. Wo findet „mann“ Kraftquellen, die unser Leben gelingen lassen?**

... dass die Wartung und Instandhaltung der Heizung jährlich durchgeführt werden muss? Ein Zahlschein für Ihre Spende liegt bei. (IBAN: AT34 3463 0000 0400 2994, BIC: RZOOAT 2L630). Für Ihre Spende ein herzliches Dankeschön!

# Freud und Leid in unserer Pfarre

Dezember 2020 bis Februar 2021

## In Ewigkeit gingen uns voraus



Walter Foseteder  
88 Jahre



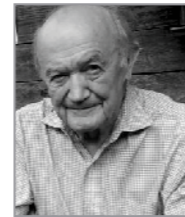
Karl Schiegl  
87 Jahre



Hartmut  
Ruhaltinger  
77 Jahre



Hilde Mühlechner  
79 Jahre



Adolf Klinglmayr  
82 Jahre



Frieda Aichinger  
94 Jahre



Eduard Staudinger  
88 Jahre



Friederike  
Dambauer  
82 Jahre



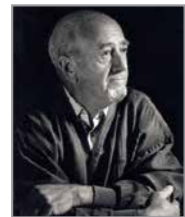
Paula Putz  
90 Jahre



Franziska Schiller  
94 Jahre



Anna Holl  
90 Jahre



Maximilian  
Rosendinger  
91 Jahre



Wolfgang  
Rosendahl  
74 Jahre



Lotte Buchleitner  
86 Jahre



Karolina Puttinger  
85 Jahre



Leopoldine  
Bachmair  
83 Jahre



Maria Fellingner  
76 Jahre



Rosa Gruber  
99 Jahre



Johann Pucher  
85 Jahre



Hildegard Deixler  
71 Jahre



Johanna Angerer  
100 Jahre



Johanna  
Staudinger  
85 Jahre



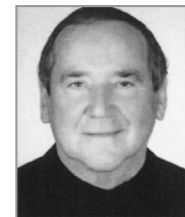
Ingrid Wieder  
63 Jahre



Irmgard  
Hofwimmer  
87 Jahre



Herta Brandstötter  
75 Jahre



Siegfried Mayr  
80 Jahre



Anna Penetsdorfer  
94 Jahre



# TERMINE

Sonntag, 28. März | **Palmsonntag**  
08:30 und 10:00 Uhr: Hl. Messe

Donnerstag, 1. April | **Gründonnerstag**  
18:30 Uhr: Hl. Messe

Freitag, 2. April | **Karfreitag**  
Die Pfarrkanzlei ist geschlossen!  
15:00 und 18:30 Uhr: Karfreitagliturgie;  
Bitte nehmen Sie zur Kreuzverehrung  
eine Blume mit, als Zeichen dafür, dass  
wir im Kreuz die Auferstehung erahnen.

Samstag, 3. April | **Karsamstag**  
08:00 Uhr: Laudes vorm hl. Grab  
14:30 Uhr: Anbetung vorm hl. Grab  
21:00 Uhr: Auferstehungsfeier unseres  
Herrn Jesus Christus

Sonntag, 4. April | **Ostersonntag**  
05:00 Uhr: Ostermorgen  
Auferstehungsfeier für die Jugend  
08:30 Uhr: Wortgottesfeier  
10:00 Uhr: Osterhochamt;  
Der Kirchenchor gestaltet die Hl. Messe.

Montag, 5. April | **Ostersonntag**  
09:30 Uhr: Hl. Messe

Dienstag, 6. April  
Die Abendmesse entfällt!

Montag, 10. Mai | **Bitttag**

Dienstag, 11. Mai | **Bitttag**  
18:30 Uhr: Bittmesse; voraussichtlich in  
der Pfarrkirche

Alle Termine unter Vorbehalt!  
Aktuelle Informationen auf der  
Pfarrhomepage

Mittwoch, 12. Mai | **Bitttag**

Donnerstag, 13. Mai | **Christi Himmelfahrt**  
09:30 Uhr: Festmesse

**Ankündigung**  
**Fußwallfahrt nach Maria Schmolln**  
Samstag, 15. Mai  
6.30 Uhr: Abgang in Frein in Frankenburg  
Am Abend: Abholung mit Bus  
Auskunft unter: 07674/65754

Sonntag, 23. Mai | **Pfingstsonntag**  
08:30 und 10:00 Uhr: Hl. Messe

Montag, 24. Mai | **Pfingstmontag**  
09:30 Uhr: Hl. Messe

Samstag, 29. Mai  
am Vormittag: **Pfarrfirmung**

Donnerstag, 3. Juni | **Fronleichnam**  
08:30 Uhr: Hl. Messe

Samstag, 12. Juni  
am Vormittag: **Erstkommunion**

**Maiandachten**  
Bitte beachten sie den  
Schaukastenaushang, die Pfarrhomepage  
und die Nächste Woche. Hier finden Sie  
zeitnah die Termine für die Maiandachten  
Im Pfarrbüro drucken wir gerne  
Einladungen für die einzelnen Andachten  
in den Dörfern aus, die dann in den  
jeweiligen Dorfgemeinschaften verteilt  
werden können. Diese bitte im Pfarrbüro  
einige Tage vorher bestellen!

## 35 Jahre **BEZIEHUNGLEBEN** Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Vöcklabruck

Seit 35 Jahren gibt es die  
Partner-, Ehe-, Familien-  
und Lebensberatungsstelle  
**BEZIEHUNGLEBEN** in Vöcklabruck,  
Pfarrhofgries 1. In dieser langen  
Zeit waren wir in mehr als  
35.000 Gesprächen für Menschen  
unterstützend, begleitend und  
beratend tätig.

Gerade jetzt sind wir für Menschen  
da, die Unterstützung suchen.  
Die Krise hat neue Beratungswege  
eröffnet. So konnten und können  
wir nach wie vor Menschen in  
persönlichen Gesprächen an unserer  
Beratungsstelle begleiten. Zudem  
ist es seit dem Lockdown im März  
möglich, Beratungsgespräche über  
Telefon, online oder per Skype zu  
führen und erleben, dass sich auch  
in Krisensituationen Möglichkeiten  
für neue Wege eröffnen.

Scheuen Sie sich nicht in  
dieser Zeit der unfreiwilligen  
Zurückgezogenheit und der großen  
Herausforderung unser Angebot



Bild: Foto Humer Lenzing, v.l.n.r.: Andreas  
Huber, Andrea Reisinger, Gerhard Schatzl-  
mayr, Angela Parzer, Franz Baumgartinger

**persönlich, telefonisch, online**  
oder **via Skype** in Anspruch zu  
nehmen, denn: Beratung ermöglicht  
Veränderung und hilft, aktuelle  
Probleme des Lebens mit seinen  
verborgenen Chancen für eine  
positive Entwicklung und für die  
Zukunft zu nützen.

Terminvereinbarung für die  
Beratungsstelle Vöcklabruck  
(persönlich, am Telefon, über Skype)  
unter: 0732 773676  
Onlineberatung: [www.antworten.at](http://www.antworten.at)

## KREUZWEGE

Alle sind herzlich eingeladen!

Sonntag, 21. März, 16:00 Uhr:  
ökumenischer Kreuzweg auf  
den Philippsberg; mit der evang.  
Gemeinde, Beginn bei der 1. Station

Donnerstag, 25. März, 14:30 Uhr:  
Pfarrkirche; gestaltet von der kfb

Dienstag, 30. März 18:00 Uhr:  
Pfarrkirche; gestaltet von den  
Goldhaubenfrauen

Freitag, 2. April 16:00 Uhr:  
Kinder-Kreuzweg auf den Philipps-  
berg; gestaltet vom Kinderliturgie-  
kreis, Abgang beim Pfarrzentrum

## MESSE IN GEBÄRDE

jeden ersten Sonntag im Monat, 10:00 Uhr

## ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Montag - Freitag:  
7:30-11:30 Uhr

Dienstag:  
15:00 - 17:00 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:  
pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at  
[www.dioezese-linz.at/schwanenstadt](http://www.dioezese-linz.at/schwanenstadt)

Termine immer in der Pfarrkirche, wenn nicht anders angegeben



Das Seelsorgeteam und das gesamte  
miteinander-Team wünscht gesegnete Ostern.

miteinander



Jede und jeder von uns hat eine ganz  
besondere Berufung und darf diese leben.  
Gott traut uns etwas zu. Trauen wir uns auch,  
uns darauf einzulassen?

*Wir ratschen,  
wir ratschen...*